

**Augenblick
mal!**



Gut, gesund – gefährlich!

Baden-Baden – So richtig konnte ja niemand mehr daran glauben – aber endlich steht der Sommer vor der Tür. Daran ist nur eine einzige Sache auszusetzen. Nein, gemeint sind nicht diese blutrünstigen, geflügelten Wesen, die an lauen Abenden gern in Scharen anrücken. Obwohl die Spezies, um die es heute geht, durchaus insektenähnliche Züge aufweist: Typische Merkmale sind ein riesiger, ovaler Kopf, dreieckige schwarze Augen und das plötzliche Auftauchen aus dem Nichts. Gemeint sind: die Fitnessradler. Mit großen Sonnenbrillen und noch größeren Helmen, dafür aber umso kleineren Kleidungsstücken bevölkern sie derzeit die Straßen. Nun ist ja die sportliche Betätigung an sich lobens- und soviel Disziplin beneidenswert. Und natürlich: Radfahren ist umweltfreundlich und gesund. Unverständlich wird es erst, wenn besagte Radler vorhandene Radwege nicht nutzen. Der Asphalt dort sei nicht feinporig genug, habe ich mir sagen lassen. Viel besser: die glatte Fahrbahn einer belebten, kurvigen Landstraße – und die Hoffnung, dass die Autofahrer wirklich gut aufpassen. Besonders glatt muss die Fahrbahn im Michaelstunnel sein. Sie ist nicht der Witterung ausgesetzt, keinem Frost und keinem Streusalz. Das könnte sich jedenfalls der Radfahrer gedacht haben, der sich am Wochenende für diesen Weg entschied. Gut geschützt mit Helm, sportlich gewandt in hautenger Microfaser radelte er unbeirrt durch die Dunkelheit. Ein Licht hatte er nicht – womöglich hätte dieses die Windschnittigkeit seines Sportgeräts beeinflusst. Gesund leben einmal anders. Nämlich gemeingefährlich. Bleibt nur die Frage: Wieviele Runden auf dem Rad muss er wohl drehen, um die Auswirkung der Tunnel-Abgase auf seine Gesundheit wieder auszugleichen? **Sarah Kern**



Mitten im Grünen: Die Geroldsauer Mühle (Pfeil) liegt direkt an der B 500 zwischen Lichtental und Geroldsau. Foto: Walter

Marktscheune in den Startlöchern

Geroldsauer Mühle Thema im Bauausschuss / Investor Weingärtner hofft auf grünes Licht

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Am Donnerstag soll die Wiederbelebung der Geroldsauer Mühle die erste Hürde nehmen: Der Bauausschuss des Gemeinderats berät über das Projekt. Die Verwaltung schlägt vor, für das Gelände einen Bebauungsplan aufzustellen und so Baurecht zu schaffen.

Stimmt der Ausschuss zu, kann demnächst mit dem Abriss des bestehenden und seit Jahren leerstehenden Gebäudes begonnen werden. Der Geroldsauer Unternehmer Martin Weingärtner hofft darauf. „Dann könnten wir noch vor dem Winter die Bodenplatte betonieren und gleich danach mit dem eigentlichen Bau beginnen“, sagt er. Wenn alles klappt, will er dort im Spätjahr 2014 in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord eine Marktscheune mit Schaubäckerei und angeschlossenen Gastronomiebereich eröffnen, wo ausschließlich saisonale landwirtschaftliche Produkte aus dem Umkreis von 50 Kilometern



Unter den vier mächtigen Lindenbäumen ist Platz für den Biergarten. Foto: Holzmann

angeboten werden (wir berichteten).

Das Projekt soll das touristische Eingangsportaal zum Nordschwarzwald werden. Geplant ist laut Weingärtner auch in Kooperation mit der Stadt eine Informationsstelle zum Naturpark, zu Baden-Baden und zu den touristischen Attraktionen entlang der Schwarzwaldhochstraße. Au-

ßerdem sollen in der Marktscheune Fremdenzimmer eingerichtet werden. Für die energetische Versorgung plant Weingärtner ein Wasserkraftwerk am benachbarten Grobbach. Geheizt werden soll in der Marktscheune mit heimischem Holz – und auch als Baumaterial soll nur Holz aus dem Baden-Badener Stadtwald verwendet werden.

Weingärtner brennt für das Projekt, das er mit Unterstützung seiner Familie verwirklichen und dabei auch kräftig selbst mit anpacken will. Die Vorfreude ist dem 48-Jährigen anzumerken, wenn er über das Gelände geht und die mächtigen, alten Linden zeigt, unter denen der Biergarten entstehen soll. Auch ein Kinderspielplatz, eine mit Strom aus Wasserkraft gespeiste Ladestation für E-Bikes, der Parkplatz und die fußläufige Anbindung des Geländes über einen hölzernen Steg an das Wanderwegenetz im Stadtwald hat er schon fest eingeplant.

Im 19. Jahrhundert befand sich laut Weingärtner auf dem Gelände die Getreidemühle der aus der Heilbronner Gegend stammenden Gebrüder Kade. Später war die Geroldsauer Mühle ein höchst beliebtes Ausflugslokal und Hotel, in dem viele Baden-Badener ihre Familienfeste abgehalten haben. „Ich will die alte Mühle wieder für die Öffentlichkeit zugänglich machen und zugleich die regionale Landwirtschaft stärken“, schildert Weingärtner seine Beweggründe.

Im Blickpunkt

Betreuung: Weitere Plätze für Kleinkinder

Baden-Baden (pf) – Die Stadt Baden-Baden wird bis spätestens Jahresende weitere 30 Plätze für die Betreuung von unter dreijährigen Kindern schaffen. Darüber hat Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner gestern Abend den Hauptausschuss des Gemeinderats informiert. Damit könne Baden-Baden „als eine der wenigen Städte den Rechtsanspruch auch umsetzen“, sagte Gerstner. Er betonte im Hinblick auf die aktuelle Debatte auf Bundes- und Länderebene: „In Baden-Baden wird auf die Bedürfnisse der Bürger eingegangen.“ Laut Sozialdezernent Michael Geggus seien die zusätzlichen Plätze mit Investitionskosten in Höhe von 150 000 Euro verbunden und mit den Kindergartenträgern abgestimmt. Er sprach von einer „Punktlandung“ in Baden-Baden. Die Stadt werde bis Ende dieses Jahres 455 Betreuungsplätze anbieten können. Das entspricht einer Quote von 42 Prozent. Wie berichtet, war kürzlich deutlich geworden, dass in Baden-Baden noch Plätze fehlen. Der Rechtsanspruch gilt ab August.

Drei Termine zur Information der Bürger Abwassergebühr

Baden-Baden (pf) – Die Stadtverwaltung geht in Sachen Abwassergebühr in die Informationsoffensive. Nach Angaben von OB Wolfgang Gerstner wird es drei öffentliche Veranstaltungen für Bürger geben – und zwar am 20. Juni in Varnhalt, am 21. Juni in Lichtental und am 26. Juni in Oos. Darüber hat Gerstner gestern die Fraktionschefs des Gemeinderats (Ältestenrat) bei einer nichtöffentlichen Sitzung informiert – und gestern Abend auch den Hauptausschuss des Gemeinderats. Wie berichtet, sorgt die gesplittete Abwassergebühr, also die Trennung in je eine Gebühr für Schmutzwasser und Regenwasser, für erhebliche Unruhe.

Bisher sind nach Angaben von Gerstner rund 300 Widersprüche bei der Stadtverwaltung eingegangen. Die betroffenen Grundstückseigentümer wehren sich mit den Einsprüchen gegen die Bescheide für das Niederschlagswasser in Höhe von 80 Cent je Quadratmeter versiegelter Fläche. Die „Hauptanliegen“, die Basis der Widersprüche sind, wolle sich die Verwaltung anschauen, sagte Gerstner. „Wir arbeiten alles auf“ bis zu den Info-Veranstaltungen, sagte der OB.

Eine mögliche Senkung der im landesweiten Vergleich sehr hohen Gebühr schloss Gerstner aus: „Das kann es nicht geben. Ich kann ja die Zahlen nicht beschönigen.“ Die Gebühr diene allein dem Ausbau des Kanalnetzes. Die Gesamtkosten, die in den vergangenen Jahren „immens nach oben gegangen sind“, müssten über die Gebühreneinnahmen wieder hereingeholt werden. Die Kosten belaufen sich laut OB auf jährlich 14 Millionen Euro. „Mit der alten Gebühr haben wir aber nur zehn Millionen eingenommen.“ Gerstner räumte vor dem Hauptausschuss ein, dass die Gebühren „im Schnitt nicht gefallen, sondern gestiegen sind“.

Mehr als 100 Plätze in Schüler-Mensa

Baden-Baden (hol) – In der neuen Innenstadtmensa sollen mehr als 100 Schüler gleichzeitig speisen können. Die Bauarbeiten an dem Speisesaal, der in dem auf dem Gelände der Realschule gelegenen Vereinspavillon geplant ist, sollen in den Sommerferien beginnen (wir berichteten). Der gemeinderätliche Bauausschuss soll am kommenden Donnerstag grünes Licht dafür geben. Im städtischen Haushalt stehen 450 000 Euro für das Projekt bereit. Der Betrag soll nicht nur dafür verwendet werden, in dem Gebäude aus den 50er Jahren zwei Speisesäle mit insgesamt 108 Plätzen und eine Essensausgabe sowie Toilettenanlagen einzubauen, sondern auch darüber hinaus, um das Gebäude zu sanieren. In der Mensa sollen ab 2014 die Schüler der Innenstadtschulen Markgraf-Ludwig-Gymnasium, Realschule und Gymnasium Hohenbaden eine Möglichkeit bekommen, ihr Mittagessen einzunehmen. Das sei wegen des Ganztageskonzeptes zur Sicherstellung der Verpflegung nötig, heißt es in der Vorlage.

Marktgespräch



BT auf Bernhardusplatz

Am morgigen Mittwoch setzt die Lokalredaktion des BT ihre Reihe „Marktgespräche“ fort – und zwar beim Wochenmarkt der Weststadt auf dem Bernhardusplatz in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. Dabei wollen wir mit Ihnen, liebe Leser, ins Gespräch kommen. Wo drückt der Schuh? Was ärgert Sie und was finden Sie gut? Freuen Sie sich darüber, dass der Plättig und die Badener Höhe und damit Teile des Baden-Badener

Stadtgebiets Bestandteil des künftigen Nationalparks werden? Und wer am BT-Stand einen Coupon ausfüllt, der kann auch gewinnen – und zwar unter anderem eine Segway-Tour durch Baden-Baden für zwei Personen. Also kommen Sie vorbei und sagen Sie uns Ihre Meinung – wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen. Unser Foto zeigt das „Marktgespräch“ auf dem Augustaplatz. (hol)/Foto: ke

Verzicht auf die Jagdsteuer

Baden-Baden (pf) – Die Stadt Baden-Baden schafft die Jagdsteuer ab. Dafür hat sich gestern Abend der Hauptausschuss des Gemeinderats ausgesprochen. „Wir wollen den Jägern Anreize bieten“, sagte OB Wolfgang Gerstner. Der Verzicht auf die Jagdsteuer, die derzeit 13 Pächter je nach Revierröße bezahlen und sich auf insgesamt 15 000 Euro beläuft, sei ein wichtiger Beitrag zum Schwarzwildkonzept.

Aus Turnhalle wird Selbstlernzentrum

Baden-Baden (hol) – Die alte Turnhalle am Gymnasium Hohenbaden soll in den Sommerferien für 155 000 Euro in ein Selbstlernzentrum für Schüler umgewandelt werden (wir berichteten). Der Bauausschuss des Gemeinderats wird sich am Donnerstag mit dem Thema befassen. In den neuen Räumen soll laut Sitzungsvorlage der Verwaltung für die Schüler die Möglichkeit geschaffen werden, Hausaufgaben anzufertigen, Klausuren und Referate vorzubereiten, für

Facharbeiten zu recherchieren und den Unterrichtsstoff selbstständig nachzuarbeiten. Das sei wegen des Ganztagsunterrichts in dem Gymnasium nötig, heißt es.

Mehr Platz für Lehrer

Baden-Baden (hol) – Der gemeinderätliche Bauausschuss soll am Donnerstag der Erweiterung und Sanierung des Lehrerzimmers an der Robert-Schuman-Schule zustimmen. Im städtischen Haushalt sind für dieses Projekt 590 000 Euro eingeplant (wir berichteten). Dieser Betrag ist nötig, um einen Anbau an das bestehende Lehrerzimmer zu erstellen und diesen Anbau sowie das bestehende Lehrerzimmer aufzustocken. In dem Lehrerzimmer sollen Arbeitsplätze für 100 Lehrer entstehen. Im oberen Stockwerk sollen die Lehrmittelbibliothek, ein Konferenzraum und eine Teeküche mit Aufenthaltsraum für die Lehrer untergebracht werden. Aufgrund des Ganztagsbetriebs in der Schule habe sich die Präsenzzeit der Lehrer deutlich erhöht. Deshalb sei zusätzlicher Raum nötig, heißt es in der Vorlage der Verwaltung.